

Die Kunst der Gruppenleitung

Weiterbildung und Praxistraining mit Martin Rubeau
März bis Dezember 2019 / Stand Januar 2019

Berlin und Finkenwerder Hof

Inhalt

Das Ziel	S. 1	Termine und Kosten	S. 3
Für wen ist diese Weiterbildung?	S. 1	Wie wird vermittelt und gelernt?	S. 3
Voraussetzungen	S. 2	Hintergrund	S. 4
Inhalte	S. 2	Über Martin Rubeau	S. 6

Das Ziel

Die Weiterbildung dient der Befähigung, Gruppen unterschiedlicher Art kompetent und einfühlsam anzuleiten. Der/die Gruppenleiter/in lernt, das Potenzial und die Energie einer Gruppe zu erkennen und zu nutzen und darüber hinaus die Teilnehmer in ihrer individuellen Entfaltung zu unterstützen. Außerdem wird er befähigt, die Energie einer Gruppe zu intensivieren und zu verfeinern. Dabei gelten Empathie und Wertschätzung sowie selbstverantwortliche und gefühlsbezogene Kommunikation als wesentliche Grundlagen einer gelingenden Gruppendynamik. (siehe auch: „Essentials gelungener Gruppenarbeit“, das auf Nachfrage gerne zugesandt wird) Darüber hinaus werden die Grundlagen der Gestalt- und Gesprächs-Psychotherapie theoretisch und praktisch vermittelt und geübt.

Für wen ist diese Weiterbildung gedacht?

Das Angebot richtet sich an Menschen, die in beruflichen oder privaten Zusammenhängen bereits Gruppen leiten oder dies künftig tun möchten, z.B. Sozialpädagogen, Therapeuten, Teamleiter, ehrenamtlich Tätige, Psychologen, Trainer, Lehrer, Führungskräfte und alle sonstigen Interessierten. Zentrale Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv, persönlich und selbsterfahrungsbezogen einzulassen, sowie ein vitales Interesse an Gruppenprozessen und eine Neugier.

Voraussetzungen / Gruppengröße

Voraussetzung zur Teilnahme ist ein persönliches Vorgespräch sowie die Teilnahme am Entscheidungs-Wochenende.

Wünschenswert sind

- eigene Erfahrungen als Teilnehmer/in oder als Leiter/in einer Gruppe
- Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit sich selbst sowie Offenheit und die Bereitschaft, sich in die Position eines Lernenden zu begeben

Nicht Voraussetzung, aber sehr hilfreich ist, die Arbeit von Martin Rubeau aus laufenden Gruppen oder Seminaren zu kennen.

Angestrebt ist eine Gruppengröße von 16 Teilnehmern.

Inhalte

A. Hintergrundwissen

- Grundlagen der Humanistischen Psychologie
- Grundlagen der Gesprächspsychotherapie
- Grundlagen der Gestaltpsychotherapie
- Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation
- Leitungs-/Führungsstile

B. Selbsterfahrung / Gruppenerfahrung

- Wahrnehmung schulen und verfeinern
- Vertrauen in die eigene Intuition stärken
- Entwicklung der eigenen Kontaktfähigkeit
- Erkennen eigener Grenzen und blinder Flecken
- Gruppe und Gruppendynamik bewusst erleben
- Unbewusste Prozesse entdecken
- Vorhandene Gruppenthemen identifizieren

C. Gruppenleitung

- Eine Gruppe beginnen
- Vertrauen bilden, Kommunikation initiieren
- Motivation und Begeisterung wecken
- Kleingruppen effektiv nutzen
- Gemeinsame Lern- und Entwicklungsprozesse anregen
- Risikobereitschaft evozieren
- Gegenwärtiges Erleben evozieren
- Auf relevante Themen fokussieren
- Wahrhaftigkeit und Tiefe einladen
- Leichtigkeit schaffen
- Grenzen der Gruppe erkennen und wahren

D. Unterstützung individueller Teilnehmer

- persönliches Wachstum und Entwicklung fördern
- zur Selbstreflektion und Selbsterforschung motivieren
- zur Selbstverantwortung motivieren
- Selbstwert stützen und stärken
- individuelle Anliegen und Konflikte bearbeiten
- Behinderungen und Blockaden identifizieren und lösen
- Verbindung und Verbundenheit stiften

E. Methoden & Techniken

- Konsequente Einfühlung und Wertschätzung
- Techniken der Gesprächsführung
- Methoden aus der klassischen Gestaltarbeit
- Interventionsstrategien
- Feedbacktechniken
- Gewaltfreie Kommunikation
- Umgang mit Konflikten
- Elternarbeit
- Schattenarbeit
- Dyaden
- Geführte Trance- und Klangreisen
- Meditation – Trance – Stille – Atem – Klang
- Tanz – Kreistanz
- Rebirthing („Atemreisen“)
- Malen

Termine / Stand Januar 2019

3. März 2019	Berlin	Infotermin
16. - 17. März	Berlin	2 Tage = Entscheidungs-Wochenende Beginn Sa 10 oder 11 Uhr, Ende So 16 Uhr
26. - 28. April	Finkenwerder Hof	2,5 Tage, Start Fr 20 Uhr, Ende So 16 Uhr
25. - 26. Mai	Berlin	2 Tage
16. Juni	Berlin	1 Tag
23. - 25. August	Finkenwerder Hof	2,5 Tage
21. - 22. Sept.	Berlin	2 Tage
9. - 10. November	Berlin	2 Tage
7. - 8. Dezember	Berlin	2 Tage

insgesamt 16 Tage, davon 11 in Berlin und 5 in Finkenwerder Hof

Kosten:

Ausbildung (incl. Entscheidungs-Wochenende)	€	1.600
zzgl. Übernachtung & VP in Finkenwerder Hof	ca. €	280
NUR Entscheidungs-Wochenende	€	180

Wie wird vermittelt und gelernt ?

... mitmachen – mitfühlen – zuschauen – fragen – reflektieren – selber machen – das eigene Tun reflektieren – eigene Ideen entwickeln – ausprobieren...

Lernen durch Selbsterfahrung

Wer sich auf sich selbst einlassen kann, kann sich auch auf andere einlassen, kann auch selbst zum „Modell“ werden. Deshalb fußt diese Weiterbildung wesentlich auf Lernen durch (Selbst-)Erfahrung. Leitungskompetenz entwickelt, wer die Gruppe als Ganzes sowie die Teilnehmer als Individuen im Blick hat und dabei jederzeit in Kontakt mit sich selbst, der eigenen Wahrnehmung und Einschätzung treten kann und dabei seiner Intuition vertraut. Durch eigene Erfahrung lernen wir auch am besten, wie wichtig unbedingte Wertschätzung für uns selbst bzw für den anderen ist.

Lernen am Modell

Theorie und fundiertes Hintergrundwissen allein machen noch keinen guten Gruppenleiter aus. Deshalb nutzt diese Weiterbildung das Lernen am Modell. Martin Rubeau leitet die Gruppe zunächst wie eine andere Gruppe auch. Diese Gruppenleitung wird dann jedoch immer wieder reflektiert, hinterfragt und transparent gemacht: welche Intervention in welcher Situation, warum diese oder jene Frage, dieser Bezug, warum Unterbrechung, welche Methode wann?

In der gemeinsamen Reflexion wird vieles deutlicher und klarer, als es der laufende Gruppenprozess erlauben würde. Dabei wird es nicht um starre Schemata gehen, wie etwa: „immer wenn dies und jenes passiert, ist diese und jene Intervention angezeigt“ – es gibt kaum jemals den einen und einzigen richtigen Umgang mit einer Situation. Vielmehr geht es darum, ein Gespür und eine Geschmeidigkeit zu entwickeln für Situationen, Dynamiken und Chancen sowie für die jeweils angemessene Antwort bzw Anregung des Gruppenleiters.

Dabei können die Übergänge von Gruppe und Reflexionsprozess fließend sein. In jedem Fall wird das Klima von Vertrauen, Offenheit, Respekt und einführendem Verstehen geprägt sein. Die Atmosphäre wird ermöglichen, dass Teilnehmer sowohl ihre Ängste und Unsicherheiten als auch ihre besonderen Begabungen und Fähigkeiten rückhaltlos zeigen können.

Lernen durch Selbstreferenz

Die Teilnehmer lernen, sich selbst auch in ihrer Rolle als Gruppenleiter als Teil der Gruppe zu begreifen. Sie lernen, sich selbst als ihr wichtigstes Werkzeug zu verstehen und einzusetzen. Der Rückbezug auf sich selbst gibt dem Gruppenleiter die Fähigkeit, Situationen einzuschätzen, Interventionen und Methoden anzuwenden, kurz eine Gruppe zu leiten. Die Teilnehmer erleben, in ihren Gefühlen und in ihrer Professionalität anwesend zu sein und sich dynamisch dem jeweiligen Gegenüber und der jeweiligen Situation anzupassen.

Theorie

Zu den unter Hintergrundwissen genannten Themen gibt es in loser Folge Vorträge und Texte.

Praxis

- Peergroups: in selbst organisierten Treffen zwischen den Terminen machen die Teilnehmer erste Erfahrungen, was es heißt, die „vertraute“ Gruppe zu leiten
- Assistenz – März bis Dezember:
 - in laufenden Gruppen: zB 4 Wochen dabei sein und in Absprache eigene Leitungserfahrung sammeln
 - in den Intensivtagen in Finkenwerder Hof assistieren und in Absprache eigene Leitungserfahrungen machen

Hintergrund

Die Weiterbildung ist, wie die Arbeit von Martin Rubeau überhaupt, wesentlich geprägt von den Grundauffassungen der Humanistischen Psychologie:

A. Einfühlendes Verstehen, Wertschätzung und Akzeptanz – „Jeder Mensch ist in seinem Kern ein guter Mensch“

Die Vermittlung und das Praktizieren dieser Haltung ist von zentraler Bedeutung in dieser Weiterbildung. Die Erfahrung zeigt, dass diese Haltung viele scheinbar fest verschlossene Türen öffnen kann.

Das therapeutische Paradoxon – „Akzeptiere Dich, wie Du bist, und Du fängst an, Dich zu verändern“ – ist eine der tragenden Säulen für Veränderung und Wachstum in Gruppen.

B. Die Liebe

„Therapie hilft, Liebe heilt“ – dieses Zitat stammt von Osho und drückt sehr gut aus, welche Rolle Martin Rubeau der Liebe in seiner Arbeit beimisst. Liebe und Liebesfähigkeit lässt sich nicht auf Knopfdruck erzeugen oder erzwingen, wohl aber kann man immer wieder üben, die Menschen die einen umgeben oder mit denen man arbeitet zu lieben – im Rahmen seiner Möglichkeiten.

C. Entwicklung eines tieferen Verständnisses vom Wesen und von der Dynamik einer Gruppe und von der Rolle des Gruppenleiters

In der archaischen Form steht die Gruppe für die nährende und Geborgenheit stiftende Mutter. Hier kann im besten Falle Verbindung und Vertrauen entstehen, hier können Ängste sich lösen. Veränderung und Lernen findet nicht nur IN der Gruppe statt, sondern auch und vor allem DURCH die Gruppe.

Um Gruppenprozesse konstruktiv zu gestalten, ist die Arbeit mit dem Unbewussten von zentraler Bedeutung. Was geschieht in der Gruppe, worüber wird gesprochen, worüber nicht, gibt es Außenseiter, gibt es „schwarze Schafe“, gibt es „Sündenböcke“, wie ist das Gruppenklima, gibt es gehäufte Unzufriedenheiten, gibt es eine Aufbruchstimmung? Um zu begreifen, was in einer Gruppe geschieht, bedarf es einer ständigen Selbstbefragung des Leiters: wie fühle ich mich, welche Unsicherheiten, Ängste sind da? (...)

Das Stellen von Fragen an sich selbst ist Teil des Erkenntnisprozesses – dies gilt in der Selbsterforschung ebenso wie in der Kunst der Gruppenleitung.

D. Die Transpersonale Ebene

Davon ausgehend, dass es ein uns Menschen innewohnendes Bedürfnis nach Wachstum, nach Verbundenheit und Einheitserfahrungen gibt, werden die Teilnehmer eingeladen, auch hin und wieder „über den Tellerrand“ der personalen Ebene hinaus zu blicken.

Über Martin Rubeau:

- Geboren 1943
- Studium der Pädagogik und Psychologie und Schwäbisch-Gmünd und Würzburg
- Grundschullehrer
- wissenschaftlicher Assistent für Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Berlin
- 1976-1981 Ausbildungen in Gesprächspsychotherapie und Gestaltpsychotherapie
- seit 1980 als Diplom-Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis als Einzel-, Paar- und Gruppentherapeut tätig
- 1982 Aufbau des Begegnungs- und Therapiezentrums Lichterfelde
- 1991 Gründung des Seminarhauses Finkenwerder Hof in Mecklenburg
- 14 Jahre Leitung und Mitarbeit an gestaltpädagogischen Ausbildungen in Berlin im Rahmen der Diesterweg Hochschule und der TU Berlin
- Leitung einer 3-jährigen Weiterbildung zum Gestaltpsychotherapeuten in Konstanz
- Weiterbildung in Klang & Trance bei Wolfgang Strobl, 2013 bis 2016
- Kontinuierliche eigene Weiterbildung und Erweiterung des psychologischen und spirituellen Spektrums und Horizontes

... und noch etwas Persönliches:

„Seit ich mich erinnern kann, leite ich Gruppen: als ich 14 Jahre alt war, leitete ich Jugendgruppen in der Evangelischen Kirche, dann Grundschüler, dann Studenten, dann Lehrer und Therapeuten und unzählige therapeutische und wachstumsorientierte Gruppen. Meine Leidenschaft, Gruppen zu leiten, klingt auch nach über 40 Jahren nicht ab. Ich liebe die häufig auftauchende Dynamik der Begeisterung, des Vorwärts-Gehens, des liebevollen Miteinander-Seins, des Aufregenden, des letztlich nicht Planbaren. Ich liebe es, gemeinsam das Wagnis des Wachsens und Veränderns zu erleben. Seit einigen Jahren nenne ich meine Gruppen „Gefühlsschule“, weil ich davon überzeugt bin, dass der gute Kontakt mit unseren Gefühlen von absolut zentraler Bedeutung für unser Leben ist.“

Info & Anmeldung

Martin P. Rubeau

Tel.: 030 834 096 82 und 0172 32 32 34 1

info@martinrubeau.de

www.martinrubeau.de